

MORNING NEWS

19. August 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	26.128,36	-210,25	-0,80	26.338,61
MDAX	31.839,83	-517,15	-1,60	32.356,98
TEC DAX	4.071,64	-20,41	-0,50	4.092,05
Euro Stoxx50	6.468,17	-62,28	-0,95	6.530,45
Bund Future	123,89	0,08	0,06	123,81
Gold in US-\$	4.344,72	10,22	0,24	4.334,50
Bitcoin / US-\$	64.284,79	-266,85	-0,41	64.551,64

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DJ 30	53.343,40	-116,38	-0,22	53.459,78
NASDAQ	29.490,96	-504,42	-1,68	29.995,38
Nikkei 225	65.299,34	-2.161,39	-3,20	67.460,73
Hang Seng	25.533,38	62,23	0,24	25.471,15
Euro / US-\$	1,1584	0,00	0,07	1,1576
Öl (Brent) US-\$	91,60	0,58	0,64	91,02
Ethereum / US-\$	1.909,61	-2,42	-0,13	1.912,03

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	26.107	-21
NASDAQ Future	29.499,00	-87,00

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG € %	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	181,69	-0,81 -0,00	182,50	210,47	2.920.624,00
Nokia OJ	8,97	0,08 0,01	8,89	10,39	111.844.360,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX	Heute keine wichtigen Unternehmenstermine			
Europäische Unternehmen	Geberit (07:00 Q2), DocMorris (07:00 Q2), Carlberg (08:00 Q2)			

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Auftragsbestand Verarbeitendes Gewerbe	Juni	08:00	n/a
EWU	EZB Leistungsbilanz, sb	Juni	10:00	n/a (25,1) Mrd €
EWU	Arbeitskosten (y/y), vorab	Q2	11:00	n/a (3,2%)
EWU	VPI (m/m), final	Juli	11:00	0,2% (0,2%)
EWU	VPI (y/y), final	Juli	11:00	2,9% (2,9%)
EWU	VPI Kern (y/y), final	Juli	11:00	2,5% (2,5%)
USA	EIA Ölbericht	Vorwoche	16:30	n/a
USA	FOMC Sitzungsprotokolle	vom 29. Juli	20:00	n/a

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	n/a	10-jährige Bonds	-0,017	4,70%
Volumen NASDAQ	n/a	30-jährige Bonds	-0,025	5,28%

(/)=Vortag

Schwindende Hoffnungen auf eine Friedenslösung im Nahen Osten und **steigende Anleiherenditen** haben der Wall Street am Dienstag Verluste eingebrockt. Der US-Standardwerteindex Dow Jones verlor 0,2 Prozent auf 53.343 Punkte. Der technologielastrige Nasdaq gab 1,3 Prozent auf 26.290 Zähler nach und der breit gefasste S&P 500 büßte 0,7 Prozent auf 7692 Stellen ein.

Der **Iran** hatte zuvor mit einer **vollständig offensiven militärischen Haltung** gedroht und die Regierung in Washington hatte eine Verlängerung der Waffenruhe ausgeschlossen. Dies trieb die Ölpreise in die Höhe und schürte Inflationssorgen. In der Folge stieg die **Rendite der 30-jährigen US-Staatsanleihen** auf den höchsten Stand seit 2007, während die **zehnjährigen Papiere** den höchsten Wert seit Januar 2025 erreichten.

Die höheren Kreditkosten setzten insbesondere den zinssensiblen Technologiewerten zu. Der Halbleiterindex gab deutlich nach, da sich Anleger von Aktien trennten, die zuvor von der starken Nachfrage nach Künstlicher Intelligenz (KI) profitiert hatten. Zu den größten Verlierern im S&P 500 zählten Chipkonzerne wie **Nvidia** und **Micron Technology** sowie die Datenspeicher-Spezialisten **Sandisk** und **Western Digital**.

"Es ist fast wie ein Dominoeffekt: Gespräche scheitern, das führt zu steigenden Ölpreisen, was wiederum die Inflationserwartungen erhöht und die Anleiherenditen steigen lässt", sagte Burns McKinney, Portfoliomanager bei der NFJ Investment Group. Immer wenn die Renditen stiegen, treffe dies Technologieaktien überproportional.

Investoren schichteten ihre Portfolios stattdessen in defensive Branchen wie das Gesundheitswesen und Basiskonsumgüter um. Auch der Energiesektor profitierte von den anziehenden Ölpreisen. Das "Angstbarometer" der Wall Street, der Volatilitätsindex, kletterte auf den höchsten Stand seit dem 5. August.

Gegen den Negativtrend legten die Aktien von **Home Depot** leicht zu, nachdem die Baumarktkette mit ihren Umsatzzahlen für das zweite Quartal die Erwartungen übertroffen hatte.

Im weiteren Wochenverlauf warten Anleger auf die Bilanzen weiterer Einzelhändler wie dem Branchenprimus Walmart sowie auf die am Mittwoch anstehenden Protokolle der Juli-Sitzung der US-Notenbank Fed. Als nächster großer Test für die KI-Rally gilt zudem der bevorstehende Quartalsbericht von Nvidia.

US Unternehmen

Der ChatGPT-Entwickler **OpenAI** verlangsamt nach einem Hackerangriff seines eigenen Systems die Entwicklung seiner Modelle für Künstliche Intelligenz (KI). Zudem würden die Forschungs- und Trainingssysteme überarbeitet, teilte OpenAI am Dienstag mit (Reuters).

Apple ändert seine **Gebühren für Anbieter bestimmter Apps innerhalb der EU**. Betroffen sind Anwendungen, die außerhalb des Apple-eigenen App Stores vertrieben werden, wie der Online-Riese am Dienstag mitteilte. Das Unternehmen ändert damit erneut sein Gebührensystem, um den Anforderungen europäischer Aufsichtsbehörden und des Digital Markets Act der EU gerecht zu werden. Die Neuerungen, die am 1. Oktober in Kraft treten, würden die Streitigkeiten mit der EU und der Europäischen Kommission in dieser Hinsicht beilegen, hieß es weiter. Die Kommission erklärte, sie begrüße den Schritt und werde die Umsetzung überwachen (Reuters).

Der US-Energiekonzern **Exxon** nimmt ein lange verzögertes **Förderprojekt in Afrika** trotz Terrorgefahr wieder auf. Die Entwickler des LNG-Projekts Rovuma in Mosambik hätten Vorinvestitionsaufträge im Wert von rund 1,1 Milliarden US-Dollar für Ausrüstung vergeben, teilte Exxon mit. Die Arbeiten an der Anlage waren seit einem Massaker an 800 Menschen durch Islamisten, die 2021 die Kontrolle über die nahegelegene Stadt Palma erlangen wollten, auf Eis gelegt worden. Die Sicherheitslage in der Region sei "nach wie vor akut, aber beherrschbar", sagte Alex Munton, Direktor für Global Gas und LNG bei der Rapidan Energy Group (bloomberg).

Marktmeldungen

Vizekanzler Lars Klingbeil hat sich dafür ausgesprochen, dass die EU Sanktionen gegen den rechtsextremen israelischen Polizeiminister **Itamar Ben-Gvir** prüft. Er stehe zur Solidarität mit Israel, aber nicht mit Ministern, die sich menschenverachtend äußerten, sagt der SPD-Politiker in einem Sat.1-Interview. Zuvor hatten Medien über einen Podcast Ben-Gvirs berichtet, in dem dieser von einer nötigen Tötung von 30 bis 40 Palästinensern im Gazastreifen pro Nacht gesprochen hatte. Auch **Außenminister** Johann Wadephul prüfe Sanktionen, sagt Klingbeil (Reuters).

Die **USA** verschärfen ihr Vorgehen gegen den **Internationalen Strafgerichtshof** (IstGH). Sie verhängten am Dienstag **Sanktionen** gegen dessen Präsidentin Tomoko Akane und einen leitenden Anwalt des Gerichts. US-Außenminister Marco Rubio teilte mit, die Maßnahmen richteten sich gegen die japanische Richterin sowie den senegalesischen Juristen Abdoulaye Seye. Grundlage sei ein 2025 von US-Präsident Donald Trump erlassenes Dekret. Die Sanktionen frieren mögliche Vermögenswerte der Betroffenen in den USA ein und schließen sie weitgehend vom US-Finanzsystem aus. Das US-Finanzministerium räumte eine Frist bis zum 17. September ein, um laufende Geschäfte mit Akane abzuwickeln (Reuters).

Der **kanadische Premierminister** Mark Carney hat am Dienstag in einem Telefonat mit **US-Präsident** Donald Trump in letzter Minute versucht, neue **Strafzölle** abzuwenden. Die Zölle in Höhe von 50 Prozent auf Waren im Wert von rund 20 Milliarden Dollar sollen um Mitternacht in Kraft treten. Es war das zweite Gespräch der beiden Staats- und Regierungschefs in dieser Woche. Über den Stand der wochenlangen intensiven Verhandlungen herrschte jedoch Unklarheit. Carneys Büro bestätigte das Gespräch, ohne jedoch weitere Einzelheiten zu nennen (Reuters).

Kurz vor dem Inkrafttreten neuer **Zölle** auf eine Reihe von **kanadischen Produkten** hat **US-Präsident** Donald Trump seine Pläne auf Eis gelegt. Die Erhebung der Importgebühren solle um drei Tage ausgesetzt werden, damit beide Seiten einen Deal für das Öl-Pipeline-Projekt Keystone XL abschließen könnten, teilte er auf seiner Plattform Truth Social mit. Trump wollte ursprünglich ab diesem Mittwoch (Ortszeit) einen Zoll von 50 Prozent auf eine lange Liste kanadischer Produkte erheben (dpa/AFX).

Frankreich wird nach eigenen Angaben in den kommenden Tagen zwei **iranische Diplomaten** ausweisen. Dies sein eine Reaktion auf einen Vorfall im Juli, heißt es. Damals hatte Frankreich mitgeteilt, dass zwei Mitarbeiter seiner Botschaft in Teheran seien von iranischen Sicherheitskräften festgehalten und körperlich eingeschüchtert worden. "Zwei iranische Diplomaten in Frankreich werden in aller Kürze ausgewiesen", schreibt Außenminister Jean-Noël Barrot auf X (Reuters).

Die **Vereinigten Arabischen Emirate** (VAE) melden den **Beschuss mit zwei ballistischen Raketen** aus dem **Iran** und setzen daraufhin den gesamten Handel mit dem Nachbarland aus. Die Raketen hätten auf den Schiffsverkehr gezielt, teilt das Verteidigungsministerium mit. Beide seien ins Meer gefallen. Der Iran weist die Darstellung als "haltlos" zurück. Der Vorfall ereignet sich nach dem ergebnislosen Ablauf einer Frist für Friedensgespräche zwischen den USA und dem Iran. Das Innenministerium der VAE hatte die Bevölkerung zunächst per Telefon vor einer Raketengefahr gewarnt, die Lage aber später als sicher bezeichnet (Reuters).

Der kürzlich entlassene ukrainische Verteidigungsminister **Mychajlo Fedorow** fordert in einer aufsehenerregenden Ansprache **Wahlen** während des Krieges. Die Nation befinde sich in einer Regierungskrise und die Korruption in Kriegszeiten müsse enden, sagt der 35-Jährige in einer auf YouTube veröffentlichten Videoansprache. Es ist die erste derartige Forderung einer bedeutenden ukrainischen politischen Persönlichkeit seit Beginn der groß angelegten Invasion Russlands im Jahr 2022 (Reuters).

Russlands Außenminister Sergej Lawrow sagt der Agentur Interfax zufolge, Russland habe das Recht, die **direkte Beteiligung Großbritanniens an Angriffen auf russisches Territorium** als Beteiligung am Krieg in der Ukraine zu betrachten. Seine Äußerungen folgten auf einen Bericht der britischen Zeitung "The Times" vom Samstag, wonach erstmals in Großbritannien hergestellte Drohnen für Fernangriffe gegen Russland eingesetzt worden sein sollen (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

